

: Programm

Workshop für Experten der Bundesländer In globaler Verantwortung handeln - Maßnahmen zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien der Bundesländer

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Stadttor Düsseldorf

4.-5. März 2013

Raum Europa, 4. Etage

Konferenzsprache:

Deutsch

Gefördert durch das Bundesland Nordrhein-Westfalen

Ministerin für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen



HINTERGRUND UND ZIELE

Mehrere Bundesländer haben in den Jahren 2011/12 neue entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Nicht nur die SEF-Stifterländer Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen, sondern beispielsweise auch Baden-Württemberg haben ihre künftigen entwicklungspolitischen Handlungsfelder neu definiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Konsequenzen des eigenen Handelns in der Einen Welt. Entwicklungspolitik wird auch auf Landesebene zunehmend als Querschnittsthema verstanden.

Es gilt nun, die neuen Leitlinien umzusetzen und die dort festgeschriebenen Grundsätze mit Leben zu füllen. Nachdem im Jahr 2012 auf Einladung der SEF bereits ein erster Austausch über die entwicklungspolitischen Kommunikationsstrategien der Länder stattfand, sollen in diesem Workshop zentrale Punkte der Umsetzung der Leitlinien diskutiert werden. Zunächst wird sich der Blick über die Landespolitik hinaus auf die internationale Diskussion um eine Entwicklungsagenda nach den UN-Millenniumsentwicklungszielen richten. Was erwarten die Bundesländer von einer „Post 2015-Agenda“? Welche Themen sind für die Länderebene besonders wichtig?

Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen werden am zweiten Tag konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien behandelt. Am Vormittag stehen die Themen faire und nachhaltige Beschaffung sowie Corporate Social Responsibility im Mittelpunkt. In den letzten Jahren haben einige Bundesländer neue Vergabegesetze verabschiedet, die soziale und ökologische Aspekte bei der öffentlichen Auftragsvergabe berücksichtigen. Im Juni 2011 wurden außerdem die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verabschiedet. Mit ihnen liegt erstmalig ein Mindeststandard für das Verhalten von Regierungen und Unternehmen in Bezug auf Wirtschaft und Menschenrechte vor. Laut einer Studie des Umweltbundesamtes sind vor allem die Stadtstaaten Vorreiter beim ökologischen Einkauf. Die Begriffe „faire Beschaffung“ und „nachhaltige Beschaffung“ werden in der Diskussion jedoch oftmals vermischt. Wie sieht die praktische Umsetzung der Vergabegesetze in der öffentlichen Verwaltung und deren Überprüfung aus? Wie können die Flächenstaaten von den Erfahrungen der Stadtstaaten profitieren?

Nicht nur der öffentlichen Hand, sondern auch Wirtschaftsunternehmen kommt eine wichtige Rolle hinsichtlich ihres Engagements für Nachhaltigkeit, Umweltschutz und fairen Handel zu. Zunehmend sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) international tätig und betrachten die Einhaltung von sozialen, ethischen und ökologischen Verhaltensregeln in der Zuliefer- und Wertschöpfungskette als wesentliche Aufgabe. Für KMUs ist es jedoch sehr viel schwieriger, sich über die verpflichtenden Standards hinaus zu engagieren als dies z.B. für große multinationale Konzerne der Fall ist. Gleichzeitig sind KMU durch ihr Engagement oft wichtige Akteure auf lokaler und regionaler Ebene. Welche Folgen hat eine faire und nachhaltige öffentliche Beschaffung für KMU? Welche Anreize kann die Landespolitik für Corporate Social Responsibility in den Liefer- und Wertschöpfungsketten von KMU schaffen?

Am Nachmittag wird das bislang bundesweit einmalige Koordinatorenprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen vor- und zur Debatte gestellt. Koordinatoren stärken die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Landes und vernetzen ehrenamtliche Gruppen und Vereine. Welche Bausteine des Koordinatorenprogramms sind auch für andere Bundesländer nutzbar? Für welche Themenbereiche der entwicklungspolitischen Leitlinien kann das Koordinatorenprogramm als Multiplikator fungieren?

Ziel des Workshops ist der Erfahrungsaustausch in den drei ausgewählten Themenbereichen. Auf Basis der Vorstellung und Diskussion von Best Practice-Modellen sowie der gemeinsamen Herausforderungen aller Bundesländer sollen konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien erarbeitet werden.

TEILNEHMERKREIS

Der Workshop zielt auf einen begrenzten Kreis von ca. 30 Personen. Die Teilnehmenden setzen sich zusammen aus VertreterInnen der SEF-Stifterländer und anderer Bundesländer, EntwicklungsexpertInnen von BMZ, Engagement Global, GIZ und ausgewählten Nichtregierungsorganisationen sowie Wirtschafts- und CSR-ExpertInnen, KoordinatorInnen und VertreterInnen der Zivilgesellschaft.

FOLLOW-UP

Die zentralen Ergebnisse des Workshops, insbesondere die Handlungsempfehlungen, werden von der SEF aufbereitet und der interessierten Fachgemeinde zur Verfügung gestellt. Die Workshop-Serie soll auch 2014 fortgesetzt werden.

: Montag, 4. März 2013

Moderation

Klaus Brückner

Leiter Repräsentanz der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Berlin

BEGRÜSSUNG

17.00 Uhr

Begrüßung

Dr. Herbert Jakoby

Abteilungsleiter Europa, Internationale Angelegenheiten und Medien
Staatskanzlei des Landes NRW

Karin Kortmann

Staatssekretärin a.D.

Vorsitzende des Vorstands der
Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

TEIL I

NEUE GLOBALE ENTWICKLUNGSZIELE? DIE DEBATTE UM EINE POST MDG-AGENDA UND SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS SOWIE DEREN BEDEUTUNG FÜR DIE ENTWICKLUNGS- UND NACHHALTIGKEITSPOLITIK DER BUNDESLÄNDER

Leitfragen

Welche Themen und Zielsetzungen sind für die Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik der Bundesländer über 2015 hinaus von besonderer Bedeutung?

Welche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich aus der aktuellen internationalen Debatte für die Bundesländer?

17.15 Uhr

Impulsreferat

Jens Martens

Direktor
Global Policy Forum Europe

Kommentar

Dr. Albert Statz

Regierungsdirektor a. D.
Beirat für nachhaltige Entwicklung Brandenburg

Diskussion

19.00 Uhr

Abendessen und informeller Ausklang

Restaurant „Limoncello“ im Stadttor

Dienstag, 5. März 2013

TEIL II

FAIRE UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG AUF LANDESEBENE

Moderation

Christian Scheper

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg-Essen

Leitfragen

Wie unterscheiden sich die Vergabegesetze der Bundesländer hinsichtlich fairem Handel und Nachhaltigkeit? Wie bewähren sich die Gesetze in der Praxis?

Welche Rolle können die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte künftig auf Länderebene im Rahmen der öffentlichen Beschaffung spielen?

Welche Kampagnen und Bildungsangebote können Länder lancieren, um ein entsprechendes Verbraucherbewusstsein ebenso wie Unterstützung für die faire Beschaffung der öffentlichen Hand zu schaffen?

09.00 Uhr

Input

Annelie Evermann

Referentin Nachhaltige öffentliche Beschaffung

WEED (World Economy, Ecology & Development)

Kommentare

Dr. Lale Akgün

Leiterin

Stabsstelle für nachhaltige und faire Beschaffung der Ministerin für

Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW

Martin Zeidler

Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung

Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Inneren

Diskussion

11.00 Uhr

Kaffeepause

TEIL III

POTENZIALE DER LANDESPOLITIK ZUR FÖRDERUNG VON CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR) KLEINER UND MITTELSTÄNDISCHER UNTERNEHMEN (KMU)

Moderation

Christian Scheper

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg-Essen

Leitfragen

Welche Anreize kann die Landespolitik schaffen, um die Beachtung sozialer, ethischer und ökologischer Kriterien in den Wertschöpfungsketten von KMU zu fördern?

Wie kann zugleich verhindert werden, dass eine faire und nachhaltige öffentliche Beschaffung den Mittelstand benachteiligt?

Wie können Netzwerke aus Verwaltung und Politik, Unternehmen und Zivilgesellschaft zur Förderung von CSR in KMU gestaltet werden?

11.30 Uhr

Input

Samuil Simeonov

Programm «Unternehmen in der Gesellschaft»

Bertelsmann Stiftung

Kommentar

Michael Pieck

Pressesprecher IHK Bonn/Rhein-Sieg

Katharina Schwalm-Schäfer

Referatsleiterin Wirtschaftliche Bildung und Information, gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen

Diskussion

13.30 Uhr

Mittagessen

TEIL IV

DAS KOORDINATORENPROGRAMM ALS INSTRUMENT ZUR FÖRDERUNG VON ZIVILGESELLSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT IN DEN BUNDESLÄNDERN?

Moderation

Dr. Thomas Fues

Leiter Abteilung «Ausbildung»

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Leitfragen

Was sind die Stärken und Schwächen des Koordinatorenprogramms in Nordrhein-Westfalen? Wie können diese Erfahrungen für andere Bundesländer nutzbar gemacht werden?

Wie kann das Koordinatorenprogramm insbesondere für die Förderung des globalen Lernens eingesetzt werden?

Wie kann die Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien durch das Koordinatorenprogramm an die Landespolitik rückgekoppelt werden?

14.30 Uhr

Input

Hans-Christoph Boppel

Referatsleiter Entwicklungspolitische Inlands-/Auslandsarbeit

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Kommentare

Georg Krämer

Fachkoordinator Globales Lernen in Nordrhein-Westfalen

Udo Schlüter

Eine Welt Netz NRW,

Konsortium für das Bund-Länder-Promotorenprogramm

Diskussion

16.30 Uhr

Wrap-up und Schlusswort

16.45 Uhr

Ende der Veranstaltung